

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Danny Freymark (CDU) und Stephan Schmidt (CDU)

vom 01. März 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. März 2018)

zum Thema:

Wildschweinplage in Berliner Bezirken

und **Antwort** vom 14. März 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Mrz. 2018)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Danny Freymark (CDU),
Herrn Abgeordneten Stephan Schmidt (CDU)
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/13670
vom 01.03.2018
über Wildschweinplage in Berliner Bezirken

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Bezirksämter um Stellungnahmen gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurden. Sie werden nachfolgend entsprechend gekennzeichnet wiedergegeben.

Frage 1:

Wie viele Wildschweine leben in Berlin? Bitte nach Bezirken aufschlüsseln.

Antwort zu 1:

Die genaue Bestandsgröße der in Berlin lebenden Wildschweine ist nicht bekannt. Die Population ist starken Schwankungen unterworfen, so dass keine konkreten Zahlen über den Bestand vorliegen. Methoden zur Abschätzung von Schwarzwildbeständen sind sehr kostenintensiv (z.B. durch molekulargenetische Identifikation von Einzelindividuen mittels Haaranalysen) und stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen.

Frage 2:

Wie entwickelte sich die Höhe der durch Wildschweine verursachten Schäden an Privat- und Staatseigentum seit dem Jahr 2014? Bitte nach Jahr und Bezirken aufschlüsseln.

Antwort zu 2:

Dem Senat liegen keine Erkenntnisse über durch Wildschweine verursachte Schäden und den in diesem Zusammenhang stehenden Kosten an Privateigentum vor.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Abfrage in den Bezirken dargelegt:

| Bezirksamt | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|---|--|----------|--------------|----------|
| Mitte | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Pankow | Fehlmeldung | | | |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 1.000 € | 1.000 € | 1.000 € | 10.000 € |
| Spandau | Mangelnde Personalressourcen lassen es nicht zu, genaue Schadensstatistiken zu führen. Im größeren Umfang mussten in fast allen Grünanlagen Spandaus wiederholt Rasen- und Wiesenflächen planiert und Neuansaat durchgeführt werden. | | | |
| Steglitz-Zehlendorf | Es werden keine Aufzeichnungen geführt. | | | |
| Tempelhof-Schöneberg (Freizeitpark Marienfelde) | Keine Angabe | 2.000 € | Keine Angabe | 40.000 € |
| | In den letzten Jahren stark ansteigend als Resultat des vermehrten Maisanbaus auf Brandenburger Flächen (Wildschweine wechseln nach der Ernte in das Berliner Stadtgebiet) | | | |
| Neukölln | 0 € | 0 € | 0 € | 0 € |
| Treptow-Köpenick | Es wird keine Statistik über Schäden auf öffentlichen Flächen, die durch Wildschweine verursacht wurden, geführt. In den letzten Jahren gab es in öffentlichen Grünanlagen nur minimale Schäden. | | | |
| Marzahn-Hellersdorf | Fehlmeldung | | | |
| Lichtenberg | Fehlmeldung | | | |
| Reinickendorf | 4.420 € | 13.325 € | 11.282 € | 44.882 € |

Frage 3:

Wie entwickelte sich die Anzahl der Vorkommnisse mit Wildschweinen seit 2014? Bitte nach Jahr und Bezirken aufschlüsseln.

Antwort zu 3:

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Abfrage in den Bezirken dargelegt:

| Bezirksamt | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|----------------------------|--|------|------|------|
| Mitte | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Friedrichshain-Kreuzberg | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Pankow | Fehlmeldung | | | |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | 2 | 2 | 2 | 1 |
| Spandau | Mangelnde Personalressourcen lassen es nicht zu, genaue Schadensstatistiken zu führen. | | | |
| Steglitz-Zehlendorf | Es werden keine Aufzeichnungen geführt. | | | |

| | | | | |
|----------------------|---|---|---|---|
| Tempelhof-Schöneberg | Der Bezirk führt zu den Vorkommnissen (Bürgeranfragen) keine Statistik. Vereinzelt Anfragen aufgrund von Öffentlichkeitsarbeit und Pressemitteilungen sowie eigene Beobachtungen. | | | |
| Neukölln | Keine Vorkommnisse bekannt | | | |
| Treptow-Köpenick | Es wird keine Statistik über Schäden auf öffentlichen Flächen, die durch Wildschweine verursacht wurden, geführt. | | | |
| Marzahn-Hellersdorf | Fehlmeldung | | | |
| Lichtenberg | Fehlmeldung | | | |
| Reinickendorf | 2 | 2 | 2 | 4 |

Frage 4:

Wie entwickelte sich die Abschusszahl an Wildschweinen seit 2014? Bitte nach Jahr und Bezirken aufschlüsseln.

Antwort zu 4:

Die Entwicklung der Abschusszahl ist nach Jagdjahren; jeweils 1. April bis zum 31. März, der folgenden Tabelle zu entnehmen. Eine Einteilung nach Bezirken ist nicht möglich, da die Daten nach Jagdrevieren erfasst werden, die zum Teil bezirksübergreifend sind. Die Stadtjagd wird den einzelnen Forstämtern zugeordnet, die für mehrere Bezirke die Daten zusammen erheben.

| Bereich | Strecke Jagdjahr 2013/2014 | Strecke Jagdjahr 2014/2015 | Strecke Jagdjahr 2015/2016 | Strecke Jagdjahr 2016/2017 |
|--|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| Forstamt Grunewald | 299 | 742 | 471 | 662 |
| Forstamt Köpenick | 412 | 377 | 335 | 367 |
| Forstamt Pankow | 99 | 90 | 92 | 111 |
| Forstamt Tegel | 134 | 220 | 237 | 202 |
| Jagdgenossenschaft Gatower Feldflur | 12 | 37 | 23 | 35 |
| Jagdgenossenschaft Gosener Wiesen | 12 | 8 | 10 | 10 |
| Jagdgenossenschaft Hermsdorf/Lübars | 14 | 16 | 15 | 22 |
| Jagdgenossenschaft Lichtenberg | 0 | 1 | 3 | 4 |
| Eigenjagdbezirk Jungfernheide | 0 | 6 | 0 | 0 |
| Eigenjagdbezirk Karolinenhöhe | 12 | 21 | 28 | 32 |
| Eigenjagdbezirk Weißensee | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stadtjagd im Bereich Forstamt Grunewald (Bezirke Steglitz- Zehlendorf, Charlottenburg- Wilmerdorf, Mitte) | 74 | 47 | 143 | 114 |
| Stadtjagd im Bereich Forstamt Köpenick (Bezirke Tempelhof- Schöneberg, Neukölln, Treptow- Köpenick, Lichtenberg, Marzahn- Hellersdorf) | 93 | 69 | 55 | 93 |

| | | | | |
|---|----|-----|-----|-----|
| Stadtjagd im Bereich Forstamt Pankow (Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow) | 7 | 3 | 2 | 4 |
| Stadtjagd im Bereich Forstamt Tegel (Bezirke Reinickendorf, Spandau) | 77 | 143 | 108 | 207 |

Frage 5:

Welche Bezirke haben Wildtierkataster? Warum verzichten Bezirke darauf?

Antwort zu 5:

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Abfrage in den Bezirken dargelegt:

| Bezirksamt | Wildtierkataster | Begründung |
|----------------------------|------------------|--|
| Mitte | nein | Keine bezirkliche Zuständigkeit |
| Friedrichshain-Kreuzberg | nein | Es wird nur das Tierseuchen-Nachrichtensystem des Friedrich-Loeffler-Instituts geführt. |
| Pankow | nein | Fehlmeldung |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | nein | nicht steuerungsrelevant |
| Spandau | nein | Mangelnde Personalressourcen im Straßen und Grünflächenamt würden es nicht zulassen, ein Wildtierkataster zu führen. |
| Steglitz-Zehlendorf | nein | Fehlen personeller Kapazitäten und fachlicher Voraussetzungen |
| Tempelhof-Schöneberg | nein | Fehlen personeller Kapazitäten |
| Neukölln | nein | Keine Notwendigkeit |
| Treptow-Köpenick | nein | Zuständigkeit wird beim Senat gesehen. |
| Marzahn-Hellersdorf | Fehlmeldung | |
| Lichtenberg | Fehlmeldung | |
| Reinickendorf | nein | Nicht vorgeschrieben |

Frage 6:

Wie viele Jäger jagen in Berlin, wie viele davon sind Stadtjäger? Bitte nach Bezirken aufschlüsseln.

Antwort zu 6:

Die Anzahl der Jägerinnen und Jäger ist Schwankungen unterlegen, so dass die genannten Zahlen nach oben oder unten geringfügig abweichen können. Einige von ihnen sind in mehreren Bereichen tätig. Eine Aufschlüsselung nach Bezirken ist nicht möglich (siehe Frage 4).

| Bereich | Anzahl der Jägerinnen und Jäger |
|--------------------|---------------------------------|
| Forstamt Grunewald | 41 |
| Forstamt Köpenick | 62 |

| | |
|---|-----|
| Forstamt Pankow | 70 |
| Forstamt Tegel | 44 |
| Jagdgenossenschaften | 10 |
| Eigenjagdbezirke | 5 |
| Stadtjagd im Bereich Forstamt Grunewald** (Bezirke Steglitz-Zehlendorf, Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte) | 5 |
| Stadtjagd im Bereich Forstamt Köpenick** (Bezirke Tempelhof-Schöneberg, Neukölln, Treptow-Köpenick, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf) | 7 |
| Stadtjagd im Bereich Forstamt Pankow** (Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow) | 7 |
| Stadtjagd im Bereich Forstamt Tegel** (Bezirke Reinickendorf, Spandau) | 18* |

* davon sind 6 ausschließlich auf den bundeseigenen Flächen tätig.

** Insgesamt gibt es 35 Gestattungsnehmer (davon 6 auf bundeseigenen Flächen). Einige Gestattungsnehmer dürfen in mehreren Forstamtsbereichen im Rahmen ihrer Gestattung tätig werden.

Frage 7:

Welche Maßnahmen unternahm der Senat bisher, um dem Problem der Wildschweine Herr zu werden?

Antwort zu 7:

Seit Jahren gibt es die sogenannten Stadtjägerinnen und Stadtjäger, die im Rahmen des Ehrenamtes die Jagd in den befriedeten Bezirken unter der Voraussetzung der Einwilligung der Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer ausüben. Es hat sich im Laufe der Zeit ein Stamm von ca. 30 aktiven Stadtjägerinnen und Stadtjägern etabliert, die die Jagd effektiv und verantwortungsvoll ausüben. Diese Stadtjägerinnen und Stadtjäger üben nicht nur bei Bedarf und Möglichkeit die Jagd aus, sondern beraten auch vor Ort die Bevölkerung und nehmen an Terminen zum Schießtraining der Berliner Forsten teil. Um die Schwarzwildpopulation zu reduzieren, werden Prämien für die Bejagung von Frischlingen ausgezahlt, werden Wärmebildkameras ausgeliehen oder Fallen, sofern die erforderliche Ausnahmegenehmigung vorliegt, zur Verfügung gestellt. Auf Antrag werden den Stadtjägerinnen und Stadtjägern Ausnahmegenehmigungen von Verboten nach dem Bundesjagdgesetz erteilt, um die Gefahren zu minimieren. Zur Aufklärung der Bevölkerung findet eine intensive Öffentlichkeitsarbeit in Form von Broschüren, Presseartikeln und Informationen im Internet statt. Darüber hinaus erfolgt eine telefonische Beratung durch das vom Senat mitfinanzierte Wildtiertelefon des Naturschutzbund Landesverband Berlin (NABU) sowie den Berliner Forsten, den Bezirken und der Jagdbehörde.

Frage 8:

Welche Maßnahmen unternahmen die Bezirke bisher, um dem Problem der Wildschweine Herr zu werden?
Bitte nach Bezirken aufschlüsseln.

Antwort zu 8:

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Abfrage in den Bezirken dargelegt:

| Bezirksamt | Maßnahmen |
|---|---|
| Mitte | Im Bezirk Mitte gibt es keine durch Wildschweine verursachten Probleme. |
| Friedrichshain-Kreuzberg | Keine, da Friedrichshain-Kreuzberg aufgrund der innerstädtischen Lage keine eigene Wildschweinpopulation hat. |
| Pankow | Fehlmeldung |
| Charlottenburg-Wilmersdorf | Einfriedungen an Friedhöfen, Sportanlagen, Schulen und Spielplätzen in standhalten und mittels Aushängen an die Besucherinnen und Besucher appellieren, die Tore geschlossen zu halten. |
| Spandau | Im Jahr 2017 wurden u. a. bauliche Maßnahmen am Friedhof In den Kisseln umgesetzt, um das Eindringen von Wildschweinen zu verhindern. Die Fachämter für Straßen- und Grünflächen sowie für Umwelt- und Naturschutz stehen in engen Kontakt mit den in Spandau tätigen Stadtjägerinnen und Stadtjägern und bei Bedarf auch den Revierförstereien. |
| Steglitz-Zehlendorf | 7 Stadtjägerinnen und Stadtjäger haben die Erlaubnis auf bezirkseigenen Flächen zu jagen und werden bei Bedarf informiert. |
| Tempelhof-Schöneberg (Freizeitpark Marienfelde) | Ausübung der Stadtjagd in Koordinierung / Abstimmung mit Berliner Forsten, Bezirk und NaturRanger (Wildschweine können aber durch die hohe Vermehrungsrate nur geringfügig reduziert werden) Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit (Aufklärung, Verhalten, Fütterungsverbote, Pressemitteilungen) Lenkungsmaßnahmen (Zaunanlagen, Heckenanlagen) |
| Neukölln | In Neukölln gibt es keine Probleme mit Wildschweinen. |
| Treptow-Köpenick | Es gab keinen Anlass, um konkrete Maßnahmen gegen Wildtierschäden im öffentlichen Raum zu ergreifen. Bei geschlossenen Flächen, wie z.B. Sportplätzen, muss auf den Verschluss der Zäune geachtet werden. |
| Marzahn-Hellersdorf | Fehlmeldung |
| Lichtenberg | Fehlmeldung |
| Reinickendorf | Sofern bezirkseigene Grundstücksflächen eingefriedet sind, achtet der Fachbereich Gartenbau darauf, dass die Zaunanlagen "wildschweingerecht" und funktionsfähig sind. Wenn Wildschweinschäden gesichtet oder gemeldet werden, werden die Stadtjägerinnen und Stadtjäger informiert, ggf. mit der Bitte um Abschuss. |

Frage 9:

Wie viele Verstöße welcher Art gegen das Fütterungsverbot wurden beobachtet, wie viele sanktioniert? Wie viel Personal steht dafür zur Verfügung? Bitte nach Bezirken aufschlüsseln.

Antwort zu 9:

Beobachtete Verstöße gegen das Fütterungsverbot werden nicht erfasst. Seit Inkrafttreten des Fütterungsverbots wurden 23 Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet.

Das Fütterungsverbot ist über das Landesjagdgesetz geregelt, dessen Vollzug der Jagdbehörde obliegt. Die Bezirke haben keine Zuständigkeiten, so dass dafür dort auch kein Personal zur Verfügung steht. Die Jagdbehörde ist mit einer halben Stelle besetzt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Ahndung durch Polizeidienstkräfte in Form der Erteilung von Verwarnungen. Zahlen hierüber sind dem Senat nicht bekannt.

Berlin, den 14.03.2018

In Vertretung

Stefan Tidow

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz